

NILL — PRÖHL — ZIEGLER

— Sieger
typen



DIETMAR NILL — TORSTEN PRÖHL — BERNHARD ZIEGLER

— Sieger typen

ÜBERLEBENSSTRATEGIEN
DER GREIFVÖGEL

KOSMOS



INHALT

- 007 Greifvögel
- 009 Strategien und Perspektiven

- 015** KAPITEL 1
Segelflieger und Flugkünstler
—
 - 017 Rotmilan
 - 031 Schwarzmilan
 - 030 Rohrweihe, Kornweihe & Wiesenweihe

- 051** KAPITEL 2
Pfeilschnelle Jäger — wendige Jäger
—
 - 053 Wanderfalke
 - 066 Baumfalke
 - 072 Sperber
 - 085 Habicht

- 093** KAPITEL 3
Brudermörder
—
 - 095 Schreiadler

- 105** KAPITEL 4
Nahrungsspezialisten
—
 - 107 Seeadler
 - 115 Fischadler
 - 129 Bartgeier
 - 137 Wespenbussard

- 154 Den Greifvögeln ganz nah
- 155 Der Blick hinter die Kulissen
- 160 Impressum / KOSMOS-PLUS-App / Filme



//

GREIFVÖGEL



STRATEGIEN UND PERSPEKTIVEN



BEWUNDERTE UND GEFÄHRDETE HERRSCHER DER LÜFTE

Der Anblick eines Greifvogels, der hoch am Himmel seine Kreise zieht, lässt das Herz jedes Naturfreundes höher schlagen. Und wer das Glück hat, diese oft sehr großen Vögel aus geringerer Entfernung beobachten zu können, kann sich ihrer Faszination nicht entziehen.

Greifvögel – gleich ob klein und wendig oder groß und majestätisch – bedeuten für uns in besonderer Weise ein Stück ursprüngliche, archaische Natur. Sie faszinieren uns durch ihre besonderen Eigenschaften, ihr Jagdverhalten und ihre unglaublichen Fähigkeiten, sich an einen veränderten und oft auch feindlichen Lebensraum anzupassen. Für diese fliegenden Jäger an der Spitze der Nahrungskette ist das eine ganz besondere Herausforderung.

Wer sich, wie der Wanderfalke, von schnellen kleinen Vögeln ernährt, muss besonders schnell sein, wenn er seine Beute im freien Luftraum erwischen möchte. Wer, wie der Habicht, seine Nahrung im dichten Unterholz erjagen möchte, muss eine Flugtechnik beherrschen, die ihn schnell und ungefährdet durch dichtes Unterholz fliegen lässt. Und wer, wie die Milane oder die Weihen, die offene Landschaft stundenlang nach Nahrung absucht, muss Kräfte sparen. Diese Greifvögel kennen sich perfekt in der Thermik ihres Luftraums aus und können sich daher ohne große Anstrengung hoch in der Luft halten, noch weiter in die Höhe schrauben und sich über unglaublich weite Strecken ohne einen Flügelschlag tragen lassen.



Milane sind perfekte Segelflieger. Dank ihrer langen Flügel und ihrem großen gabelförmigen Schwanz können sie jede Thermik nutzen und ohne einen einzigen Flügelschlag stundenlang kreisen.



Nahrungsspezialisten wie der Wespenbussard und der Bartgeier haben ganz besondere Nahrungsquellen für sich erschlossen, die ihnen so leicht kein anderes Tier streitig macht. Ihre Körper sind perfekt an ihre besondere Lebensweise angepasst: Federkleid und Gesicht des Wespenbussards, der sich – wie schon sein Name vermuten lässt – auf die Plünderung von Wespennestern spezialisiert hat, sind undurchdringlich wie ein Panzer. Keine noch so aggressive Wespe kann ihm gefährlich werden oder ihn womöglich daran hindern, sich an ihren Waben zu vergreifen. Ein erwachsener Bartgeier kann in Ruhe abwarten, bis sich die anderen Aasfresser satt gefressen haben. Die übrigen Knochen – von denen sich ein ausgewachsener Vogel dieser Art fast ausschließlich ernährt – interessieren die Konkurrenten nicht. Nur sein Magen ist so ausgerichtet, dass diese harte Nahrung ihm keine Verdauungsprobleme bereitet. Fischadler und Seeadler müssen gar ihr angestammtes Element, die Lüfte, verlassen und tief ins Wasser tauchen, um lebende Fische zu erbeuten.

Der Bartgeier kann, wie kein anderer Greifvogel, riesige Knochen verschlingen und verdauen. Dadurch hat er eine Nahrungsquelle für sich erschlossen, die kaum ein anderes Tier nutzen kann.



Auch bei der Paarung muss der Baumfalke sein fliegerisches Geschick unter Beweis stellen.

Es sind aber nicht allein die Lebens- und Verhaltensweisen, die einen „Siegertypen“ ausmachen. Greifvögel, die sich nicht darauf verlassen können, dass sie nur wenig Nahrungskonkurrenten ausstechen müssen, setzen auf Anpassung. Dank solcher Anpassungsstrategien gelingt es ihnen, sich in unserer für sie immer lebensfeindlicheren Umwelt zu behaupten, neue Standorte für die Nester und die Aufzucht ihrer Jungen zu entdecken. So brütet der Wanderfalke, der in den Siebziger Jahren nur knapp der Ausrottung entging, inzwischen nicht mehr ausschließlich an Felsen, sondern auch an Brückenpfeilern, Leuchttürmen, Hochhäusern, Kirchen und sogar Braunkohlebaggern. Die Bestände der bei uns vorkommenden Weihen-Arten erholen sich trotz der Zerstörung ihrer Lebensräume. Sie haben inzwischen gelernt, wie sie in unseren Agrarlandschaften überleben können. Und selbst besonders scheue Arten wie der Schreiadler gewöhnen sich allmählich an uns Menschen und setzen damit den Grundstein für eine Koexistenz von Mensch und Greifvogel in unserer Kulturlandschaft.





Für unser Autorenteam ist eigentlich jeder Greifvogel auf seine Art ein „Siegertyp“. Vom Steinadler, einem Symbol für Stärke, Größe und Macht, bis hin zu „Allerweltsvögeln“, den uns vertrauten Arten in unserem direkten Umfeld. Jeder für sich zeigt überraschende und mitunter faszinierende Verhaltensweisen: Manchem Mäusebussard gelingt es inzwischen schon, den im Unterholz so wendigen Habichten im Wald durch gezielte Überraschungsangriffe ihre Beutetiere abzuja-gen. Begeistert bleiben wir stehen und beobachten den Turmfalken, wenn er im Rüttelflug in der Luft stehend nach Mäusen Ausschau hält. Und manch einer hält ihm die Daumen, dass die Jagd erfolgreich sein möge.

Unser Buch soll seinen Beitrag dazu leisten, dass die Bestände unserer Greifvö-gel stabil bleiben oder sogar noch wachsen. Dass wir ihnen in unserer Umgebung Inseln und Rückzugsorte schaffen und erhalten. Und nicht zuletzt, dass die eine oder andere Art, die nicht mehr bei uns heimisch ist, einen Weg zurück findet.

LINKS: Hat sich in der Wiese etwas bewegt? Der Turmfalke bleibt im perfekten Rüttelflug in der Luft stehen. Hat er eine Maus erspät, wartet er auf einen günstigen Moment, um sich dann zielsicher herabzustürzen.

RECHTS: Ein Steinadler auf der Suche nach großen Beutetieren. Im Gebirge findet er auch im Winter noch genügend tote Tiere.





KAPITEL 1

//

SEGELFLIEGER UND FLUGKÜNSTLER

